

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

N. 196.

Leipzig, Mittwoch den 25. August.

1869.

## Ämtlicher Theil.

### Protokoll

der Generalversammlung des Schweizerischen Buchhändler-  
Vereins in Zürich am 19. Juli 1869.

Anwesend und vertreten waren folgende Firmen: Die Herren  
Altwegg-Weber in St. Gallen, Amberger in Basel, Appen-  
zeller in Zürich, Bleuler-Hausheer & Co. in Winterthur  
(vertreten durch Hrn. Rischle), Brodtmann'sche Buchhandlung  
in Schaffhausen (Stöbner), Bürkli in Zürich, Christen in Aarau  
(Wirz), Christen in Thun (Rippstein), Cramer & Lütthy in  
Zürich, Detloff in Basel, Fries & Holzmann in Zürich (Holz-  
mann), Georg in Basel, Gsell in Chur, Haller'sche Verlags-  
handlung in Bern, Hanke in Zürich, Herzog in Zürich, Heu-  
berger in Bern, Höhr in Zürich (vertreten durch Hrn. Faesi),  
Huber & Co. in St. Gallen (Fehr), Huber in Frauenfeld,  
Hurter'sche Buchhandlung in Schaffhausen (vertreten durch Hrn.  
Baader), Jent's Sortimentshandlung in Solothurn (vertreten  
durch Hrn. Rich), Jent & Reinert in Bern (vertreten durch Hrn.  
Jent, Sohn), H. Keller in Zürich, Köppel in St. Gallen,  
Kraut & Bosphart in Zürich (Kraut), Krüsi in Basel, Leut-  
hold in Zürich, Ludwig in Zürich, Meisel's Buchhandlung in  
Herisau (Staub), Meyer & Zeller in Zürich (Reimann),  
Carl Meyer in Zürich, Meyri in Basel, Drell, Füßli & Co.  
in Zürich (vertreten durch Hrn. Kempin), Prell in Luzern, Riehm  
in Basel, Ruegg in Wädenschwyl, Sandoz in Neuchâtel, Sauer-  
länder in Aarau (Bschofke), Schabelitz'sche Buchhandlung in  
Zürich (Schmidt), Schoch in Schaffhausen, Schultheß in Zürich  
(Schultheß, Sohn), Sonderegger in St. Gallen, Steiner'sche  
Buchhandlung in Winterthur (Ziegler), Steinheil in Biel,  
Studer in Winterthur, Verlags-Magazin in Zürich (Schabe-  
litz), Wurster & Co. in Winterthur (Wurster).

Als Gäste begrüßten wir die Herren M. Schauenburg in  
Lahr, C. Schöber in Stuttgart und C. Witter in Neustadt a/H.

Der Präsident des Vereins eröffnet die Versammlung mit  
nachstehender Anrede:

Meine geehrten Herren Kollegen!

Zu unserer ordentlichen Jahresversammlung heiße ich Sie herzlich  
willkommen und wünsche, daß Verleger und Sortimenter ihre Geschäfte  
zu gegenseitiger Befriedigung erledigt haben. In dem zurückgelegten  
Vereinsjahre wurde Ihr Vorstand durch keine besonderen Geschäfte in  
Anspruch genommen, in den meisten Fällen, wo man sich an ihn wendete,  
war es mir persönlich möglich, eine befriedigende Erledigung sofort herbei-  
zuführen.

In geschäftlicher Beziehung ist das abgelaufene Jahr ein glückliches  
zu nennen, der Verein sollte sich dessen aber nicht ungetrübt erfreuen.  
Schon bald nach unserer vorjährigen Versammlung, am 23. August  
erhielten wir die Trauerbotschaft, daß Friedr. Hurter seinen langen  
Leiden erlegen. Kam diese Nachricht auch nicht unerwartet, so blieb sie  
doch eine schmerzhaft: hätten wir doch so gerne einen Kollegen wieder

Sechsunddreißigster Jahrgang.

froh und munter unter uns gesehen, den Alle liebten, die ihn näher kanna-  
ten. Hurter war 1821 geboren und kam 1838 zu Schmerber in Frank-  
furt in die Lehre. Schon als Jüngling trug er sich mit hohen Zielen:  
Berthes in Gotha war sein Ideal. Während seiner dreijährigen Lehrzeit  
hatte er schon Zutritt in den besten Kreisen Frankfurts, wo er wegen  
seines guten Charakters, seiner Einsicht und seiner Kenntnisse gerne ge-  
sehen wurde. Bald nach Schmerber's Tod (1841) verließ Hurter das Ge-  
schäft, machte eine Reise durch Deutschland und vervollkommnete in Lau-  
sanne seine Kenntnisse der französischen Sprache und Literatur. Nach  
Schaffhausen zurückgekehrt, fühlte der junge Buchhändler bald, wie unend-  
lich schwer es ist, die Jugendträume zu verwirklichen. Hurter ließ sich  
nicht abschrecken, und seiner Energie und Geschäftsgewandtheit gelang es,  
schon in wenigen Jahren eine der größten Verlags-handlungen für Süd-  
deutschland herzustellen. — Anfang der 40er Jahre fielen die Verwickelun-  
gen der Schaffh. Kirche mit Antistes Hurter, seinem Vater, und wofern  
der Sohn sich nicht wider den Vater erheben oder mit ihm nach Wien  
überfiedeln wollte, schien seine zukünftige Lage immer einsamer zu werden.  
Das war für ihn eine schwere Prüfung; in solchen stürmischen Zeiten gibt  
es keinen bessern Trost, als am traulichen Herde der Familie zusam-  
menzurücken; dieser Trost wurde Hurter durch die Gründung eines eigenen  
Familienherdes.

Bis an sein Ende unterhielt Hurter einen beständigen Briefwechsel mit  
befreundeten Gelehrten und bis zum letzten Augenblick behielt er die Ueber-  
sicht über den Gang seiner Handlung und seinen Geschäftsgenossen war  
und blieb er ein treuer Freund, so daß sein Andenken noch lange in uns  
fortleben wird.

Ganz unerwartet und überraschend kam die Nachricht, daß Carl  
Sauerländer am 27. Oktober durch einen Herzschlag uns plötzlich ent-  
rissen wurde.

Carl Sauerländer war 1806 geboren und sollte sich einem wissenschaft-  
lichen Beruf widmen. Er besuchte die Universitäten zu Basel und Berlin  
und ohne sich für ein besonderes Fach zu entscheiden, hörte er die vorzüg-  
lichsten Professoren ganz nach seiner Neigung. — Das war eine außer-  
ordentlich glückliche Zeit für den wissbegierigen Jüngling und wir können  
uns denken, wie niederschlagend für ihn die Nachricht war, seinen ältesten  
Bruder, der gar keine Neigung zum Buchhandel hatte, im Geschäft zu er-  
setzen. Gehorsam dem Willen seines Vaters, trat er, wenn auch mit schwe-  
rem Herzen, in seinem 22. Jahre in das umfangreiche Geschäft in Aarau  
ein. Sauerländer machte keine eigentliche Lehre durch; er mußte gleich  
als Mitarbeiter selbst Hand anlegen und es war für den jungen Stu-  
denten eine Zeit großer Arbeit und geistiger Anstrengung, bis er größere  
Sicherheit bei seinen Dispositionen erlangte und die geschäftliche Ueber-  
legenheit der Angestellten nicht mehr fühlte. Im Jahre 1836 zu 37 über-  
nahm er gemeinschaftlich mit seinem jüngeren Bruder Fritz das Sortiment  
und die Druckerei, nach dem Tode seines Vaters auch den Verlag, und  
wie auch sein Bruder starb, war er der alleinige Chef aller Zweige des  
Sauerländer'schen Geschäftes. Die großen Mühen und Sorgen, die damit  
verbunden waren, bestimmten ihn, 1863 seinen Schwiegerjohn Bschofke  
als Theilnehmer in das Geschäft aufzunehmen. Im Geschäft und bei der  
Redaction des Schweizerboten blieb er thätig bis zur letzten Stunde sei-  
nes Lebens.

Wie im Jahre 1849 die deutschen Patrioten von ihren Regierungen  
in die Zuchthäuser oder in die Verbannung geschickt wurden, kam auch ich  
in die Schweiz, ob mein Glückstern führte mich an die Schwelle des Sauer-  
länder'schen Hauses. Mit der zuvorkommendsten Gastfreundschaft wurde  
ich aufgenommen und erhielt auch sehr bald eine Stelle im Sortiment,  
in der ich drei Jahre verblieb. Es war rührend, wie die Familien beider